



**TOP 13**

**Nachhaltige Beschaffung von Produkten für das kirchliche Leben**

**Bericht des Bericht des Ausschusses für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und  
Bewahrung der Schöpfung**

**in der Sitzung der 16. Landessynode am 24. November 2022**

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Synodale,

wir haben eine ganze Reihe von Anträgen zum Thema Bewahrung der Schöpfung abschließend beraten. Warum hat es bei manchen Anträgen von der Überweisung bis zur endgültigen Beratung so lange gedauert, wird sich mancher fragen. Ja es gab Verzögerungen, durch die erforderliche Beratung im Kollegium, durch viele Tagesordnungspunkte im Ausschuss, durch verschiedene Ausfälle durch Krankheit. Aber das ist nun vorbei und wir sind froh, einiges zum Abschluss zu bringen.

Am 13. Mai 2022 haben wir im Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung den Antrag Nr. 45/21: Nachhaltige Beschaffung von Produkten für das kirchliche Leben abschließend beraten. Der Antrag wurde im Rahmen der Herbstsynode 2021 eingebracht und an den Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung verwiesen.

Der Antrag in aller Kürze, er ist in voller Länge im Synodalportal veröffentlicht:

„Die Landessynode möge beschließen: Der Oberkirchenrat wird gebeten, ein Konzept zur Stärkung des Kreislaufgedankens bei der Nutzung und Beschaffung von Produkten für das kirchliche Leben zu erarbeiten, um langfristig einer nachhaltigen Ressourcennutzung näherzukommen.

Dabei soll dem Bild der Kirche als Leib Christi durch achtsames, gegenseitiges Wahrnehmen verschiedener Bevölkerungsgruppen untereinander innerhalb unserer Kirche besonders Ausdruck verliehen werden.“

Ich greife einige Punkte aus der Begründung auf:

Immer mehr werden Lieferbeziehungen auf Effizienz getrimmt, dabei kommt es zu einer erheblichen Entfremdung und Geringschätzung der teilweise überlebensnotwendigen Verbrauchs- und Gebrauchsgüter des Alltags z. B. Lebensmittel, aber auch eine Tendenz zu den „Einwegkleidungsstücken“. Dies ist eine Geringschätzung von Gottes Schöpfung und ein Übersehen/Missachten und letztlich Ausbeutung der Menschen, die am Produktionsprozess beteiligt sind. Deshalb sollte nachhaltige Beschaffung in der Kirche nicht fragen, wer kann ein Produkt am billigsten mit einem gewünschten zertifizierten Standard anbieten, egal woher und von wem. Sondern sie sollte eine Unmittelbarkeit in den Lieferbeziehungen fokussieren, und insbesondere unsere Kirchenmitglieder als Akteure in der Lieferkette wahrnehmen. Dazu werden eine ganze Reihe von Umsetzungsvorschlägen gemacht.

Seitens des Oberkirchenrats wird berichtet, dass seitens der Landeskirche auf zahlreichen Arbeitsfeldern in diesem Sinne gehandelt wird, wie da sind: das Programm der Ländlichen Heimvolkshochschule Hohebuch, Tagungsangebote der Evangelischen Akademie in Bad Boll, Gottesdienste im Portfolio der Kirche im Grünen, Teil der Bildungsarbeit in Schulen, Kitas und der Jugendarbeit, Baustein der „Fairen Gemeinde“, Nachhaltigkeit in Landwirtschaft und Ernährung auch unter globaler

Perspektive als Angebot von DiMOE und ZEB, nachhaltige Ernährung ist auch Bestandteil der Aktion „KITA.weltbewusst.2030“ von DiMOE und ZEB, Thema der ökumenischen Aktion Klimafasten, Ernährung als Teil des Klimaschutzkonzeptes der Landeskirche, Landwirtschaft und Ernährung im Schulungsangebot des Umweltreferates (Wertschätzung, regionalsaisonal-bio-fair, ökologischer Fußabdruck und planetare Belastungsgrenzen, in Umweltteams des Grünen Gockel, und der Zertifizierung von Einrichtungen und Tagungshäusern nach EMAS oder Grünem Gockel und anderes mehr.

Der im Antrag genannte Aufbau eines Referenten\*innen Pools mit Hilfe des Evangelische Bauernwerkes in Württemberg e. V. wird dem Grunde nach befürwortet, ihn aber entsprechend flexibel zu halten, um die finanzielle Belastung nicht zu erhöhen.

Die Einbindung des Bauerwerkes kann nur auf freiwilliger Basis erfolgen – wenn man das Programm anschaut, wird bereits vieles geleistet. Man schlägt vor gemeinsam mit der Landesbauernpfarrerin einen jährlich stattfindenden „Runden Tisch Ernährung und Landwirtschaft“ einzurichten, zu dem auch der\*die Leiter\*in des Referates Theologie, Kirche und Gesellschaft und der\*die Leiter\*in des Referats Umwelt eingeladen werden.

Aufgabe des Runden Tisches ist es, die vorhandenen Initiativen noch besser zu vernetzen, die vorhandene Expertise ins Gespräch zu bringen, auch evangelische Jugend auf dem Land in Württemberg beteiligen, gemeinsame Positionen zu erarbeiten, die Vielfalt der Angebote noch besser zu kommunizieren, Anlässe für Aktionen noch effizienter zu identifizieren.

Nach kurzer Aussprache haben wir folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:

„Der Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung begrüßt die in der Vorlage aufgelisteten Aktivitäten und unterstützt den Vorschlag der Einrichtung eines runden Tisches unter der Federführung des Landesbauernpfarramtes aus der Vorlage. Dabei ist z. B. die Sachkompetenz des Ev. Bauernwerkes mit einzubinden.“

Der Antrag Nr. 45/21: Nachhaltige Beschaffung von Produkten für das kirchliche Leben ist daher nicht weiterzuverfolgen. Die Vorsitzende wird gebeten, dem Plenum entsprechend im Rahmen der Herbstsynode 2022 zu berichten!

Was ich hiermit getan habe.